

Hom Ausland.

Von der französischen Polizei wurde der Genfer Polizeibehörden der französische Soldat Boudou abgeliefert...

In St. Margrethen in der Schweiz ist ein Naturarzt, Steider und Gesundheitswenger...

Die englischen Blätter berichten eine heitere Episode vom Besuch der schweizerischen Neutralitätskommission...

Das Ministerium für Eisenbahnen hat, wie das kirchliche Amtsblatt für das Bistum Metz mitteilt...

Aus Mödling (Niederösterreich) wird berichtet: Der Schweinehändler und Hausbesitzer zu Hans Johann Schilling...

Feulich Sonntag's weite die katholisch-deutsche Gemeinde in Brüssel die Parkstraße ein. Der Grundstein zu dem Gotteshaus...

Unter Beteiligung von Interessenten verschiedener Stände und Bränden, sowie von Persönlichkeiten aus mehreren Wirtschaftskreisen...

Die internationale Sozialistenkonferenz, welche am 26. Juni im Haag wegen der Friedensfrage zusammengetreten sollte...

Dr. Arthur Schurig hat, wie das Berliner Tageblatt berichtet, in den 22 Monaten, da er als Hauptmann im Felde steht...

Zwei Soldaten des Schützenbataillons 5 in Olen in der Schweiz, das zum Grenzwachdienst ernannt war, gerieten in einen kleinen Wortwechsel...

Ein staatlich subventioniertes chemisches Laboratorium soll jetzt in Tokio, Japan, errichtet werden. Nach verschiedenen Konferenzen...

In Zürich gelang es nach langer und interessanter Fährtnung, einen Italiener festzunehmen, der von den Solothurner Behörden wegen Einbruchdiebstahls im Betrags von 1700 Fr. festgenommen worden war...

Die rumänische Presse verzeichnet mit Genugtuung den Umstand, daß die noch vor wenigen Monaten so dröhnend empfundene Kupferulast gänzlich geschwunden sei...

Während eines Blumenfestes, das kürzlich in Petersburg stattfand und an dem die ganze russische Hauptstadt teilnahm, erschien auf dem Corso plötzlich eine Gruppe...

In bezug auf die See-schlacht vor dem Stokerod erfährt man jetzt, daß der frühere Gunaard-dampfer „Compania“ als Mutter-tor für Seezugzeuge bei der Flotte wehrlos war...

Am zweiten Pfingstfeiertag und an den darauf folgenden Tagen hat es in ganz Holland des Morgens und des Abends geschneit, ein Schauspiel, an das die ältesten Leute sich so wenig erinnern, als Pfingsten diesmal am Mitte Juni fiel.

Die Generaldirektion der Badischen Eisenbahnen hat die Verabreichung alkoholischer Getränke, ausgenommen Schnäpse jeder Art, auf den Bahnsteigen und in der Züge wieder gestattet.

Das schwedische Rote Kreuz verließ die Goldene Medaille folgenden Personen, die die schwedische Rote-Kreuz-Delegation beim Studium der freiwilligen Krankenpflege in Deutschland unterstützten...

In der Nähe des Rheinfalls bei Schaffhausen wurde der circa dreißigjährige Fuhrmann Ernst Zanner aus Barmen, der in Flurlingen Holz führte, das Opfer eines schweren Unfalls.

Bei den letzten Kämpfen in Ostafrika ist der Forschungsreisende Arthur J. B. Wallen gefallen. Als Teilnehmer am Vorentscheid blieb Wallen nach Friedens-schluss in Swakland und in Westafrika an Kolahari und in Westafrika verweilt.

Ein Herr Ludage in Paris hatte einen der letzten Abende bei Freunden an der Avenue Daumesnil zugebracht und befand sich auf dem Rückweg nach seiner Wohnung am Boulevard Saint, als zwei von ihren Forträgern abgestiegene Männer ihn nach einem Personalwechsel fragten...

Der Rieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Die Benzinförderung wird allmählich bedenklich. Das Handelsministerium kam zu dem Ergebnis, daß bei Fortdauer des gegenwärtigen Benzinsubstrahes der Vorrat nicht den Sommer über reichen werde.

Vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts hatten sich dieser Tage die 13jährigen Schüler Franz Frische und Reinhold Tzilger aus Rosenthal wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Seit längerer Zeit herrschte zwischen den Jungen aus Rosenthal und denen aus Reinholdsdorf grimmige Feindschaft...

Aus Mühlhausen im Elsaß wird berichtet: Im Saargau haben die Ernteaussichten durchaus günstig. Der Roggen hat überall gut durchgeblüht, ohne daß die nasse Witterung viel Schaden anrichten konnte.

Rüchlich sammelten sich am Marienplatz und beim Rathausvorplatz in München einige Frauen und die auf dem Markte nichts bekommen hatten und insbesondere Brotkrumen verlangten.

Es ist allgemein bekannt, so schreibt die „Frankfurter Zeitung“, daß das Papier sich ganz gut zur Herstellung von Bindfäden eignet, aber ein gewisses Mißtrauen besteht hier doch.

Die allgemeine Idee über die zunehmende Unsicherheit in den Straßen. Die allabendlich nach Sonnenuntergang eintretende Dunkelheit, die einen Schutz gegen die Zepeline bilden sollte, habe das ganze Lichtspiel des Geschehens, das in den ersten Kriegsmontaten von der Wildschau ver schwunden gewesen war, wieder die Straßen der Stadt besetzen lassen.

Das in London erscheinende belgische Blatt „L'Independance belge“ enthält kürzlich einen Artikel, worin in scharfer Weise die Lasten getadelt wird, daß in der englischen Presse jetzt eine Kampagne geführt wird, um Belgien dazu zu bringen, alle wehrpflichtigen Landwehrlaute zum Militärdienst einzuberufen.

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht macht in England die schon häufig erörterte Frage der für den Krieg geeigneten Partracht besonders aktuell. Nach der Meinung eines Sachverständigen in der „Daily Mail“ empfiehlt es sich nicht, die persönliche Freiheit der ohnedies schon arg betroffenen englischen Bürger unnötig dadurch einzuschränken, daß man von ihnen völlige Bartlosigkeit fordert.

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht macht in England die schon häufig erörterte Frage der für den Krieg geeigneten Partracht besonders aktuell. Nach der Meinung eines Sachverständigen in der „Daily Mail“ empfiehlt es sich nicht, die persönliche Freiheit der ohnedies schon arg betroffenen englischen Bürger unnötig dadurch einzuschränken, daß man von ihnen völlige Bartlosigkeit fordert.

Eine Anzahl besonnenen forstbarer und neuer Oxidationsarten wurden in der im Selbstverlag herausgegebenen Zeitschrift „The Journal of Applied Chemistry“ veröffentlicht.

Die Lausanner Blätter erinnern daran, daß der so tragisch ums Leben gekommene Lord Kitchener einen Teil seiner Jugend in der Schweiz zugebracht hat.

In Dresden starb die- ser Tage Geheimrat Lingner, der Leiter der Dresdener Internationalen Hygieneausstellung. Lingner, der sich durch Odol und andere hygienische Mittel ein großes Vermögen erworben hat, hat seinerzeit das Schloß Tarasp im Unterengadin gekauft und restaurieren lassen.

Das Fürstentum Liechtenstein befindet sich in der sonderbaren Lage, gegenwärtig mit zweierlei „Uhren“ rechnen zu müssen. Da das Eisenbahn-, Post-, Telephon-, Telegraphen- und Zollwesen usw. sich in den Händen der Oesterreicher befindet, so haben diese für die Verwaltung und Betriebszweige die neue Sommerzeit eingeführt.

Die Generallotomanie des 15., 16. und 21. Armeekorps haben gemeinsam eine Verfügung erlassen, wonach eine Anzahl weisheitsvolle Haltung wegen ihrer weisheitsvollen Haltung vom Postbezuge ausgeschlossen werden. Das Verbot betrifft die „Gazette de Louvaine“, das „Journal de Geneve“, „La Suisse“, „Tribune de Geneve“, „Courrier de Geneve“, „National Suisse“, „La Chaux-de-Fonds“, „Democrat“, „Delberg“, und die „Gazette Zineuse“ in Lugano.

Ueber die Tätigkeit der deutschen Feldpost wird berichtet: Jede Division hat täglich einen durchschnittlichen Postgang von ungefähr 230 vollgefüllten Postkästen. In den bisherigen 23 Kriegsmontaten wurden alles in allem über 4 Millionen Postsendungen erledigt, also ungefähr 35 Mal so viel als im ganzen Feldzuge 1870-71.

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht macht in England die schon häufig erörterte Frage der für den Krieg geeigneten Partracht besonders aktuell. Nach der Meinung eines Sachverständigen in der „Daily Mail“ empfiehlt es sich nicht, die persönliche Freiheit der ohnedies schon arg betroffenen englischen Bürger unnötig dadurch einzuschränken, daß man von ihnen völlige Bartlosigkeit fordert.

Der Direktor der englischen Marconigesellschaft hat laut Meldung einer Mailänder Zeitung eine neue Erfindung Marconis bekannt gegeben. Sie diene der Sicherheit des Schiffverkehrs und bestehe aus einem Apparat aufreinerer Konstruktionsart, der jeden Schiffszusammenstoß wegen Nebels oder Dunkelheit in Zukunft verhindern werde.

Während König Viktor Emanuel II. Cavour und Garibaldi in Mailand schon seit geraumer Zeit Denkmäler errichten, steht bis jetzt ein solches zu Ehren Mazzinis. Nunmehr hat der leitende Ausschuss der italienischen Nationalen Gesellschaft, Mazzini als einem der Hauptförderer des Risorgimento ebenfalls ein Monument zu errichten. Der gegenwärtige Zeitpunkt dürfte der Günstigste der Idee nicht ungünstig sein.

Wie sehr die franz. Bureauratskräfte sich in der Presse geäußert haben, zeigt die überflüssige Besichtigung von Material in den Militärdepots von Kamerun zu Herzen genommen hat, geht aus einer Notiz des „Eri de Paris“ hervor. Unter den Empfangsbeamten, die den Soldaten zur Liebernahme von Kriegsmaterial ausgehändigt werden, fand sich auch der folgende: Empfangsbeamter zur Auslieferung an den Lieberbringer für einen Nagel, der in die Türe des Saales Nr. 2 in der Abteilung A eingeschlagen werden soll, um den abgerissenen Lederbeschlagnahme des Schloßes wieder zu befestigen. Der diensttuende Offizier der Administration der I. Klasse.

Im Anzeigenteil des Londoner „Daily Chronicle“ erschien unlängst in Riefenbuchstaben eine Reklame, die allen patriotischen Bürgern Großbritannien bringend den Kauf der neuen und konfurrenzlosen Sommerzeit-„Wäsche“ anempfiehlt. „Wie können Sie“, heißt es in dieser originellen Reklame, „die durch Einführung der Sommerzeit getretete Stunde am Sonnenlicht genießen, wenn Sie selbst in dieser Zeit die Gesundheit fördernden Strahlen der Sonne durch ungeeignete Wäsche von der Sommerzeit verdrängen? Wenn Sie von der Sommerzeit wirklich einen Genuß haben wollen, müssen Sie die Sommerzeit-„Wäsche“ tragen, die ebenso leicht, kühl, wie billig ist und die Sommerzeit erst wirklich für die Nation wertvoll zu machen vermag!“

Ein Riefenfräulein hat sich unlängst im „Korzo“ in Bern dem Publitum präsentiert. Die Dame wurde auf der Insel Gotland geboren, ist also schwedischer Nationalität. Mit ihren siebenzehn Jahren mißt sie heute 230 Meter — eine passende Gefährtin für den Riefen Leobdy Wob, mit dem sie wirklich auch verprochen ist. Nach dem Kriege soll die Heirat stattfinden. Das Riefenfräulein ist, wie berichtet wird, eine angenehme, ebendamig gebaute Erscheinung, mit blondem Haar und offener germanischer Gesicht. Als Kind hat wenig von anderen unterschieden, wie es auch von Eltern abstammt, die nicht über mittelgroß sind, begann es mit sieben Jahren tanzen zu tanzen und erreichte bereits mit zehn Jahren das stattliche Maß von zwei Metern. Im Gegensatz zu manchen Riefeninnen, die es übrigens fälschlich überlegen soll, besitzt sie schmale, wohlgeformte Hände. Die Schuhnummer beträgt allerdings 52. Das Fräulein, das in der Tracht seiner heimischen Insel auftritt, ist gefällig recht aufgewacht, spricht Schwedisch, Deutsch und Englisch. In letzterer Sprache wird es sich dereinst auch mit seinem amerikanischen Gatten unterhalten.

Von den Geldsendungen an kriegs- und zivilgefangene Deutsche in Frankreich werden neuerdings infolge einer Verordnung des französischen Kriegsministeriums 20 Prozent zurückgehalten und der französischen Staatskasse zugeführt. Die französische Regierung sucht diese willkürliche Maßregel durch einen Hinweis darauf zu rechtfertigen, daß in Deutschland die Geldsendungen an kriegs- und zivilgefangene Franzosen zum Goldparfums ausbezahlt werden und nicht zu dem für die Empfänger beratiger Geldsendungen vorteilhaftesten niedrigeren Kurse, den die deutsche Mark gegenwärtig infolge der Verminderung der deutschen Ausfuhr im neutralen Auslandes besitzt. Dieser Standpunkt der zuständigen Behörden ist rechtlich an sich unanfechtbar. Im Interesse der berechneten Kriegs- und zivilgefangenen wird jedoch beabsichtigt, mit der französischen Regierung unter Einwirkung der Bundesräte einen Standpunkt zu erreichen, der ein erträgliches Abkommen über die beiderseitige Behandlung von Geldsendungen an Gefangene zu vereinbaren. Das Abkommen wird rückwirkend Kraft besitzen, so daß die jetzt zurückgehaltenen Beträge nachträglich auch an die kriegs- und zivilgefangenen Deutschen in Frankreich zur Auszahlung gelangen werden. Für die Angehörigen besteht demnach keine Beschränkung, daß die jetzt zurückgehaltenen 20 Prozent dem Empfänger endgültig verloren sein können.